

Metaversum

Eine Dystopie

Personen

Mira und ihr Abbild

Thomas und sein Abbild

Elli und ihr Abbild

Markus und sein Abbild

Metacops

Der Master als Programm

Set

Ein Metaversum-Raum, in dem sich die Protagonisten treffen. An den Seiten stehen vier Stühle, auf denen die Abbilder sitzen, wenn sie nicht aktiv sind. Werden die Spieler aktiv, treten die Abbilder ins Metaversum; die Spieler setzen sich auf die freien Plätze.

Situation 1

Miras Abbild befindet sich im Metaversum, Mira sitzt auf dem Stuhl. Auf den anderen Stühlen warten noch die Abbilder der anderen.

Mira:

Merkwürdig! Heute bin ich mal die Erste! Sonst ist doch Markus oft derjenige, der schon längst hier ist und an seinen Maschinen bastelt! Wobei... das ist eigentlich super! Dann kann ich überall hier herumtanzen! Ohne dass mir jemand im Weg steht oder ich durch einen anderen hindurchspringen muss. Das kostet immer so viele Teraflops! Und am Ende fehlt die Kohle für coolen Stuff!

Mira beginnt langsam zu tanzen. Mit der Zeit wird sie schneller und schneller in ihren Bewegungen. Währenddessen tritt Elli dazu, und ihr Abbild steht auf und tritt auf die Bühne, während sich die echte Elli auf den Stuhl setzt.

Elli:

Hi, Mira! Mira! Mira! Pass auf!

Mira und Elli krachen beinahe zusammen.

Mira:

Uff! Das war knapp! Das hätte uns bei einer solchen Energiespitze für einen Monat arm an Rechenleistung machen können! Wo kamst du denn auf einmal her, Elli?

Elli:

Woher soll ich schon kommen, Mira? Von der Arbeit! Musste noch was im Meta Zwei fertigstellen und war noch kurz realpinkeln!

Mira:

Warum pinkelst du in der Realität? Das kostet doch nur alles Zeit! Ist doch viel schöner und einfacher, es hier im Meta zu machen!

Elli:

Ach, weißt du, Mira! Ich mag es ab und an, nicht alles nur im Meta zu machen, sondern auch mal was Echtes! Hilft mir auch dabei, zu checken, ob die Bots immer noch alles so sauber machen, wie sie sollen! Hast du die Geschichte von Francis gehört?

Mira:

Nein, welche denn?

Elli:

Francis war einige Wochen im Meta unterwegs und hatte die Kontrolle über seine Bots verloren! Als er wieder mal aus dem Meta zurückkam, hatten die Bots seine ganze Bude zerlegt! Und weißt du, was der Grund war?

Mira:

Nein, sag's mir!

Elli:

Der Aufräumbot hatte eine andere Guideline als der Saubermachbot! Der eine räumte Sachen in den Weg, der andere säuberte sie und sortierte sie weg. Daran störte sich der Aufräumbot wieder und so weiter! Kannst dir sicherlich vorstellen, dass keiner der Bots auch nur einen Jota Raum freiwillig aufgeben wird! Und da die Bot-Routine griff, niemanden anzugreifen – auch keinen anderen Bot – musste die Einrichtung dran glauben.

Mira:

Das kann passieren? Ich dachte, dass die beiden Bots immer aufeinander abgestimmt sind! Zumindest wird das doch immer vom Master geschrieben!

Elli:

Sind sie auch beide – normalerweise! Denn Francis hatte ein Update für den Aufräumbot gestartet, das eine neue Guideline aufspielte, sodass der Saubermachbot auch ein Update benötigte, aber nicht erhielt, da Francis im Meta länger geblieben ist! Wäre er zwischendurch mal zurück in die Realität gekommen, wäre das zu verhindern gewesen! So viele Push-Warnungen, wie man dann erhält, kann man es gar nicht vergessen!

Mira:

Okay, das ist aber eigene Dummheit, wenn du mich fragst! Es heißt ja nicht umsonst: Halte alle Technik in der Waage – sonst ist es das Ende aller Tage!

Elli:

Er scheint es vergessen zu haben, alles in der Waage zu halten, und war dann sehr lange im Meta unterwegs!

Mira:

Aber geht das überhaupt? Ich dachte, man dreht durch, wenn man zu lange am Stück im Meta ist! Da wird doch überall vor gewarnt!

Elli:

Francis ist auch nicht mehr echt, wenn ich es richtig verstanden habe, und befindet sich seit ein paar Tagen auf der Metasiv!

Mira:

Auf der Metasiv?! Okay, dann muss er tatsächlich einen ordentlichen Knacks bekommen haben, wenn er dort sein muss!

Elli:

Es ist nicht so schwer vorstellbar, dass der echte Körper das Gefühl von der Metaparallelität nicht loswerden kann – nach so einer langen Zeit drinnen!

Mira:

Aber ich dachte immer, dass es diese Metacops gibt, die einen aus dem Meta begleiten, wenn man zu lange drin ist! Oder ist das alles nur Phantasie und es gibt diese Metacops gar nicht!? Denn immerhin habe ich noch nie einen gesehen!

Elli:

Wir machen auch nichts Verbotenes – vielleicht müssten wir mal was anstellen – dann bekämen wir sicher auch Besuch von den Metacops!

Mira:

Ganz ehrlich – ich verstehe das immer noch nicht! Wenn Francis so überlange im Meta war und es die Cops gibt – wie kann das sein? Die haben doch Algorithmen, wir sind völlig gläsern – oder hat er etwa...?

Elli:

Einen Weg ins Darkmeta gefunden? Kann schon sein! So gut kenne ich Francis nicht! Er ist Markus' Bekannter, nicht meiner. Ich höre immer nur von ihm, wenn Markus eine seiner spektakulären Geschichten erzählt.

Mira:

Schon mysteriös! Darkmeta, Metacops, irrelaufende Bots! Ich habe von allem schon mal gehört, aber noch keine Berührung damit gehabt! Ist das nicht verrückt, Elli? Da leben wir seit mehr als zwanzig Jahren in der Meta und haben bisher nichts davon mitbekommen!

Elli:

Bei mir sind es fast schon fünfundzwanzig Jahre! Ich bin früher eingezogen als du! Kaum vorstellbar, dass es schon so viele Jahre sind! Aber auch ich habe noch nie was von den Metacops mitbekommen! Denn wenn ich ehrlich bin, konnte ich bisher keinen Sinn darin sehen, mir irgendwas zu nehmen, was mir nicht gehört! Denn im Meta habe ich alles, was ich brauche und was ich möchte! Warum sollte ich überhaupt ins Darkmeta wollen?

Mira:

Markus erzählte mir mal was von größeren Dingen als nur dem Metaversum! Dass es neben Meta 1, Meta 2 und Meta 3 noch viel mehr Ebenen gibt, die nur nicht für die normalen Menschen freigeschaltet sind.

Elli:

Normale Menschen wie wir!

Mira:

Interessiert es dich nicht, was es noch alles gibt außer Freizeit, Arbeit und Reisen?

Elli:

Nein, warum sollte es mich ernsthaft interessieren? Ich habe alles, was ich brauche, darf essen, worauf ich Lust habe, denn alles ist so gesund, dass uns nichts fehlt. Wir arbeiten und genießen die restliche Zeit zusammen in den Gruppen, die wir mögen! Euch mag ich! Warum sollte ich das at risk stellen, nur um was? Um was überhaupt? Was könnte man denn Besseres haben als ein tolles Leben im Meta, bei dem es mir an nichts fehlt?

Mira:

Ich sehe das wie du, Elli! Mir fehlt hier auch nichts! Aber manchmal will man doch einfach nur wissen, was es noch gibt! Wie die Menschen früher, als es noch kein Meta gab – die wollten auch immer mehr wissen! Die wollten verstehen, wie die Welt zusammengesetzt ist, was sich auf dem Mond, auf dem Mars, hinter dem Asteroidengürtel befindet oder wie man Krankheiten besiegen kann! Irgendwer muss das alles entdeckt und erfunden haben! Wie auch das Metaversum jemand erfunden haben muss! Sonst könnten wir hierin nicht leben und den Tag verbringen! Stellst du dir nie solche Fragen?

Elli:

Nein, und ich bleibe dabei, dass ich das auch nicht möchte! Ich möchte eine gute Zeit mit euch verbringen, etwas spielen, etwas Gutes essen, dann entspannt einen Film schauen und müde

werden. Rein in die Realität, schlafen. Da passen solche Fragen nicht rein! Können wir das bitte ad acta legen?

Mira:

Von mir aus, Elli! Ich wollte dich nicht unzufrieden machen! Wollen wir tanzen, um wieder in eine gute Stimmung zu kommen?

Elli:

Gerne.

Die beiden fangen an, rhythmisch miteinander zu tanzen. Die Stimmung wird entspannter.

Situation 2

Thomas kommt herein, tauscht mit seinem Abbild den Platz; das Abbild geht in den Raum.

Thomas:

Hi. O wie schön ihr tanzt! So viel Anmut ist kaum vorstellbar! Ist Markus noch nicht da?

Mira:

Nein, wir wundern uns auch schon ein wenig!

Thomas:

Wirklich merkwürdig! Gestern meinte er noch, dass er ganz wenig zu arbeiten hätte – da ging ich davon aus, dass er schon hier sitzt und eines der neuen Augmented Games spielt, das letzte Woche hochgeladen wurde.

Elli:

Vielleicht ist ihm was dazwischengekommen?

Thomas:

Dazwischengekommen? Was meinst du denn damit, Elli? Hier im Meta kommt doch nichts dazwischen!

Mira:

Sie meint gar nichts, Thomas! Wir haben eben nur ein wenig über Francis gesprochen! Das ist alles! Danach haben wir uns wieder beruhigt und getanzt! Seitdem ist alles in bester Ordnung!

Thomas:

So, so! Über Francis habt ihr gesprochen! Was habt ihr denn alles so ausgetauscht?

Mira:

Vergiss es, Thomas! Wir haben uns über seine Bots unterhalten, die durchgedreht sind – dann darüber, dass es merkwürdig ist, dass Francis so lange im Meta verbleiben konnte, ohne hinausbegleitet zu werden – darauf ist uns keine Antwort eingefallen und dann haben wir getanzt! Einfach, um das alles zu vergessen. Denn es ist ja nicht wichtig! Tanzen und Spaß haben ist wichtig! Sorgen machen nicht!

Thomas:

Muss ich mir denn Sorgen machen? Elli? Mira?

Mira:

Nein! Musst du nicht!

Thomas:

Wie sicher kann ich mir sein?

Mira:

Du brauchst dir keine Sorgen zu machen!

Elli:

Echt nicht!

Thomas:

Ihr wisst, dass ich mich mitschuldig mache, wenn ihr was gesagt habt, das zu Problemen führen kann! Ich will nicht noch mal ein Diszi erleben müssen! Die Schmerzen spüre ich heute noch, wenn ich aufwache! Also – seid ihr euch absolut sicher, dass ich mir keine Sorgen machen muss?

Mira:

Ganz sicher, Thomas! Wir haben nur über Francis' Zeit im Meta gesprochen und uns überlegt, wie man so lange drinbleiben kann! Nicht mehr, nicht weniger! Wir haben keine problematischen Aussagen getätigt oder irgendwas Anstößiges gesagt!

Elli:

Ganz im Gegenteil! Wir kamen ganz schnell darauf, wie gut es uns im Meta geht und dass wir alles haben, was wir uns wünschen können! Warum sollten wir so etwas at risk stellen, wenn wir doch glücklich sind?

Thomas:

Dann mag ich euch mal glauben! Denn das Meta verzeiht uns keine Abweichungen von der Norm! Sich neu zu kalibrieren, indem man eine unklare Situation bespricht, um daraus eine neue Sichtweise zu entwickeln, ist so lange als positiv anzusehen, als es der allgemeinen Meta-Linie entspricht!

Mira:

Das ist hier eindeutig der Fall. Wir sind neu kalibriert und voll auf der Meta-Linie!

Elli:

Kein Jota Abweichung!

Thomas:

Wie gesagt – ich mag euch das mal glauben. Auch wenn ich sagen muss, dass das sehr schade ist!

Mira:

Wie? Was? Was ist schade?

Thomas:

Dass ihr euch wieder kalibriert habt! Ich hätte gerne gehört, was ihr vorher besprochen habt!

Elli:

Das ist gefährlich, Thomas!

Thomas:

Ist es das?

Elli:

Sehr sogar! Es ist gefährlich, von der Norm abzuweichen!

Thomas:

Also habt ihr doch etwas Verbotenes besprochen!?

Mira:

Nein, Thomas! Und wenn ich ehrlich bin, dann finde ich deine Verhaltensweise geradezu meldungswürdig!

Thomas:

Das würdest du tun, Mira?

Mira:

Um nicht in die Gefahr zu kommen, ein Mitwisser zu sein – ja! Was soll das ganze Spiel, Thomas?

Thomas:

Wie gesagt, ich habe schon ein Diszi hinter mir und weiß, was passiert, wenn die Metacops einen erwischen! Die laden so viele Daten in dein Abbild hinein, dass du eine lange Überflutung von allem Möglichen vor dir hast, das kannst du kaum abarbeiten! Wenn du es dann versuchst, machen die einfach weiter und laden noch mehr hoch! In der Zwischenzeit muss dein echtes Ich warten und warten, bekommt nichts zu essen, nichts zu trinken, kann nicht schlafen, wird mürbe geschaltet! Und was du am Anfang noch wegsortieren konntest, wird immer weniger und weniger, bis am Ende gar nichts mehr geht! Auch nur irgendwas an Daten zu denken, macht dich schon fertig! Du bist einfach am Ende! Dann gehen die Cops hin und löschen alles und spielen im Fast-Rewind-Verfahren alles wieder auf, was du an Grundkalibrierung brauchst. Das ist wie ein Metartausch, gemixt mit hundert weiteren Metarauschen! Wer danach nicht gaga ist, kann sich dann in der echten Welt ausschlafen! Sterben ist wohl schöner, sagt man allgemein – und ich kann sagen, dass alles schöner ist, als das durchzumachen!

Elli:

Das ist furchtbar, Thomas! Aber warum erzählst du uns das alles?

Mira:

Ja, warum, Thomas? Wir haben doch gesagt, dass wir uns rekaliert haben!

Thomas:

Weil ich finde, dass es an der Zeit ist, dass ihr erfahren solltet, dass dieser Raum hier kein normaler Metaraum ist!

Elli:

Sondern?

Thomas:

Ein maskierter!

Elli:

Ein maskierter Metaraum? Was meinst du damit?

Mira:

Ich habe schon mal davon gehört! Ihr habt unsere Aktivität aufgezeichnet und spielt diese in Wiederholungen ab, sodass das Meta denkt, dass alles in bester Ordnung ist!

Thomas:

Du hast es erfasst, Mira! Technisch ist das durchaus komplizierter und es wird nicht immer dasselbe abgespielt, denn das würde auffallen – aber im Grunde ist es das!

Mira:

Aber ich dachte, dass der Meta-Algorithmus angepasst wurde, um solche Räume effektiv zu entdecken!

Thomas:

Wurde er auch! Aber nicht ausreichend gut genug, als dass Francis und Markus nicht eine Möglichkeit gefunden hätten, wie sie das Meta austricksen können!

Elli:

Aber warum will man das Meta austricksen? Ich verstehe das hier alles nicht – und wenn ihr mich fragt, will ich mit dem ganzen Spiel nichts am Hut haben!

Thomas:

Das ist schon längst kein Spiel mehr! Das ist blutiger Ernst! Wir befinden uns im Krieg und müssen schnell handeln, bevor sich die Metafenster wieder schließen!

Elli:

Ich verstehe gar nichts mehr! Von welchen Metafenstern sprichst du? Und von welchem Krieg? Ich will in keinen Krieg hineingezogen werden!

Thomas:

Du bist längst Teil davon! Also müssen wir jetzt als Nächstes schauen, dass wir das nächste Fenster nutzen!

Mira:

Um was zu tun?

Thomas:

Um das Meta zu verlassen!

Elli:

Du willst was? Bist du verrückt? Ich will das nicht! Ich will im Meta bleiben! Wenn ihr gehen wollt, geht! Aber lasst mich zurück und in Ruhe!

Thomas:

Das können wir nicht, Elli! Tut mir leid, aber du bist Teil der Gruppe und die Metacops würden dich so lange durch den Datenstrom schicken, bis du gar nichts mehr von alleine kannst! Egal, ob du ausgestiegen bist oder nicht. Für die bist du ein verkraftbarer Verlust! Also finde dich damit ab!

Elli:

Du willst mir also damit sagen, dass du mir die Entscheidung, ob ich bei eurer Gruppe mitmachen möchte oder nicht, einfach so abgenommen hast?

Thomas:

Darüber regst du dich auf?

Elli:

Natürlich rege ich mich darüber auf! Ihr habt, ohne uns zu fragen, über unser Schicksal entschieden! Warum sollte ich mich dabei nicht aufregen?

Thomas:

Weil du dich sonst auch über nichts aufregst – egal, was Meta entscheidet oder neu einführt – du unterstützt immer alles! Unwidersprochen wird alles einfach angenommen!

Elli:

Weil die ganzen Sachen, die von Meta kommen, auch sinnvolle Updates und Verbesserungen sind! Warum sollte ich mich bei einer Verbesserung darüber beschweren!?

Mira:

Und überhaupt – bei wem könnte man sich überhaupt beschweren?

Thomas:

Das ist genau der Punkt! Wir müssen alles hinnehmen, was die sich ausdenken! Ist das nicht ungerecht? Wir haben nicht mal die Möglichkeit, auch nur irgendetwas zu kritisieren! Stört euch das nicht?

Mira:

Bist du dir absolut sicher, dass der Raum maskiert ist und wir nicht abgehört werden?

Thomas:

Ganz sicher! Zum einen haben wir – also Markus und Francis – gesehen, was die von unserem Raum aufzeichnen, und zum anderen haben wir schon Sachen gesagt, wo die Metacops binnen Sekunden hier wären, wenn sie es sehen und hören könnten!

Mira:

Gut, von mir aus spiele ich für einen Moment mit! Fangen wir mal vorne an! Wer sind die?

Thomas:

Du meinst diejenigen, die hierüber bestimmen?

Mira:

Genau die meine ich! Die über Meta bestimmen, wie du sagst!

Thomas:

Das wissen wir nicht!

Mira:

Das wisst ihr nicht!? Aber ihr wollt was machen? Sie herausfordern? Wie wollt ihr einen unbekanntem Gegner bekämpfen? Wenn ihr nicht mal wisst, mit wem ihr es aufnehmen müsst?

Thomas:

Wir sind nicht ganz blind!

Mira:

Ach nein? Es wirkt auf mich geradezu so, als wäret ihr blinder als der blindeste Mensch!

Thomas:

Hältst du uns für so dämlich, Mira?

Mira:

Ich bin mir nicht sicher, was ich glauben soll!

Thomas:

Und du, Elli?

Elli:

Was willst du von mir? Du hast mir meine Selbstbestimmung gestohlen! Willst du jetzt noch auf Liebkind machen? Unschuldslamm? Du bist abscheulich, Thomas! Ihr alle!

Thomas:

Das mag sein, Elli! Ich finde es fast schon belustigend, wenn du über Selbstbestimmung sprichst! Wir mussten es so machen! Denn ihr hättet unserem Plan niemals zugestimmt! Sieh es mal aus unserer Sicht! Wir brauchen eine Tarnung – und diese Tarnung funktioniert umso besser, je unwissender sie ist!

Mira:

Warum lasst ihr uns dann nicht unwissend? Wäre doch leichter für alle gewesen!

Thomas:

Weil wir nun so weit sind, dass wir Aufträge für euch haben! Wir brauchen euch!

Elli:

Klar! Erst täuscht ihr uns und jetzt wollt ihr unsere Hilfe! Was meinst du, was meine Antwort ist?!

Thomas:

Ich kenne deine Antwort bereits! Denn es gibt nur eine!

Elli:

Wenn du doch alles besser weißt, warum fragst du dann noch?

Thomas:

Weil du sofort auffallen würdest, wenn du nicht von dem Plan überzeugt bist!

Elli:

Dann solltet ihr mich raushalten, denn ich werde immer auffallen! Ich bin eine ganz miese Schauspielerin!

Thomas:

Oh, das ist aber gelogen, Elli! Von allen unter uns bist du die mit Abstand beste Schauspielerin! Aber das musst du noch nicht zeigen! Erst einmal musst du den Plan verstehen!

Mira:

Dann lass mal euren Plan hören! Denn bisher habe ich nichts gehört, was mich auch nur annähernd überzeugt hätte, euch zu unterstützen! Wie eben gesagt – wenn ihr nicht wisst, gegen wen ihr kämpfen müsst – wie wollt ihr dann wissen, was ihr machen müsst, um den Kampf zu gewinnen?

Thomas:

Also – wir wissen zwar nicht, wer auf der höchsten Ebene sitzt, aber wir kennen inzwischen die Ebenen dazwischen ganz gut!

Elli:

Und woher wollt ihr die kennen?

Thomas:

Wenn du mich ausreden lässt, wirst du mitunter die Zusammenhänge verstehen! Es ist kompliziert! Wie ihr wisst, hat Markus geheime Aufgaben, von denen er nicht berichten darf. Meistens sind die Informationen in den Spielen versteckt, die er spielt. Er kann auf diese Weise geheime Botschaften senden und empfangen. Darüber kommuniziert er auch mit Francis. Francis hat Zugang zu Meta 0 und programmiert dort Ebenen. Die letzten Layer in der Vorversion der Meta waren von ihm. Dabei hat er ein Schlupfloch in Meta 0 gefunden, das ins Darkmeta führt, ohne dass es scheinbar auffällt. Das scheint einmal vor Urzeiten von jemandem angelegt und danach vergessen worden zu sein. Für den Zugang ins Darkmeta braucht er aber einen Code, den Markus besorgen kann, da er Zugang zu solchen Codes hat. Das hat wiederum mit seiner Arbeit zu tun, da er auch falsche Algorithmen aufspüren soll. Das ist erstmal der Hauptgrund, warum wir mehr wissen, als ihr vielleicht meint! Ich hoffe, das war einigermaßen verständlich.

Mira:

Ok, Francis kommt ins Darkmeta, was schon spooky ist, und er bekommt Hilfe von Markus – aber was hat das mit dir zu tun?

Thomas:

Ich überwache Markus!

Elli:

Wie?! Du bist eine Art Spion?

Thomas:

Kein Spion! Sonst wüsste Markus nichts von meiner Aufgabe!

Elli:

Markus weiß davon, dass du ihn überwachst?

Thomas:

Das muss er sogar! Alle Programmierer und Analysten in der Meta haben Begleitabbilder, um sicherzustellen, dass nichts passiert, was nicht passieren soll! Ein Fangnetz oder doppelter Boden. Nenn es, wie du willst, aber es ist sicherer so! In der Anfangszeit von Meta gab es den einen Moment, als die Macher von Meta verstanden, dass sie die Kontrolle verlieren würden, wenn sie nicht umfassend Sicherheitssysteme einziehen – und da reichen Algorithmen nicht aus. Denn der menschliche Geist ist viel zu kreativ, um sich von einem Computerprogramm einsperren zu lassen. Daher wurden neue Mechanismen eingeführt – ich kontrolliere Markus, ein Algorithmus kontrolliert mich – wenn ich mich nicht gerade in der Meta tarne! Dann kontrolliere ich mich selber!

Mira:

Heißt aber, dass ihr drei ausreicht, um das Meta zu täuschen? Das sind aber keine ausgefeilten Sicherheitssysteme, wenn du mich fragst!

Thomas:

Normalerweise kommt es auch nicht vor, dass jemand einen Lost Access zum Darkmeta findet, über den man ein- und ausgehen kann, ohne dass Meta das herausfindet!

Elli:

Das mag alles so sein, Thomas, aber was ich nicht verstehen kann – oder will – ist, warum ihr das unbedingt machen wollt! Uns geht es doch gut in der Meta! Wir haben alles, was wir brauchen! Warum möchte man den Zustand des Glücks unbedingt riskieren – für ein unkalkulierbares Risiko, dass man danach unglücklich sein wird? Denn was könnte es Glücklicheres geben als ein Leben in der Meta?

Situation 3

Markus tritt über sein Abbild in die Meta.

Markus:

Weil ich die Herrschaft über mein Leben ungerne mit anderen teile!

Thomas:

Hallo, Markus! Da bist du endlich! Ich hatte mir schon angefangen, Sorgen zu machen, dass du aufgefliegen sein könntest!

Markus:

Ich war die ganze Zeit da! Nur im Hintergrund! Ich habe eure Unterhaltung verfolgt – also jene Unterhaltung, die die Programme nicht sehen, versteht sich! Nicht die, die wir pseudohaft auf den offiziellen Videos betreiben!

Mira:

Bist du überrascht?

Markus:

Über eure Reaktion?

Mira:

Ja!

Markus:

Nein, im Großen und Ganzen habe ich das so erwartet! Denn wenn man ehrlich ist, dann haben wir euch beiden die letztmögliche Entscheidung über eure Zukunft weggenommen – und das, obwohl wir diese letztmögliche Entscheidung eigentlich als höchstes Gut beschützen und verteidigen wollen!

Elli:

Ich verstehe es nicht! Wie konntet ihr nur?! Über unser Schicksal zu entscheiden, hat euch nicht zugestanden!

Markus:

Das ist ein Risiko, das wir bewusst eingegangen sind, Elli!

Elli:

Das macht es nicht besser!

Markus:

Das ist mir klar! Ich würde ausrasten und wild um mich schlagen, schreien und Gegenstände durch die Gegend werfen, mich in Rage bringen, bis alle meine Energie verbraucht ist! Zum Glück geht das schnell, denn das kennt ihr, wenn ihr zu wild tanzt und eure Avatare überkreuzt, wie die Energie rasch schwindet! Aber ich würde alles geben, um diesen Umstand nicht akzeptieren zu müssen. Daher ist mir sehr wohl bewusst, was wir euch zumuten!

Mira:

Aber?!

Markus:

Wenn das gelingt, was wir uns erdenken, dann haben wir bald die volle Freiheit über unser Leben – und können in jedem Augenblick entscheiden, was wir machen wollen und was nicht! Das ist der Preis, den es zu gewinnen gilt! Ist das nicht erstrebenswert?

Mira:

Weißt du denn, wie das Leben außerhalb der Meta aussieht? Ich kenne es nicht! Ich kenne nur meine Wohnung, aus der ich nicht hinaus kann, und ich kenne unser Meta! Nichts von dem, was außerhalb ist, habe ich seit Jahrzehnten gesehen! Ich bin zu klein gewesen, als ich in die Meta gezogen bin! Das da draußen ist für mich eine unbekannte Welt, zu der ich keinen Bezug habe! Brauchte ich bisher auch nicht! Weil ich hier alles habe, um ein glückliches und unbeschwertes Leben zu leben! Wer sagt mir denn, dass das Leben dort außerhalb der Meta so erstrebenswert ist, wie du sagst? Hast du es gesehen? Hast du die Welt außerhalb der Meta gesehen und kannst du uns sagen, was daran so schön ist?

Markus:

Nein, ich habe sie bisher nicht gesehen!

Elli:

Du hast es nicht gesehen? Und zwingst uns die Entscheidung auf, dass wir dieses Leben in völliger Unsicherheit anstreben sollen? Geht es nur mir so, Thomas? Mit jedem weiteren Detail verstehe ich immer weniger, warum ihr das macht!

Markus:

Weil es nicht die Bestimmung des Menschen ist, nur in der Meta zu leben!

Mira:

Was soll denn deiner Meinung nach die Bestimmung sein?

Markus:

Wir Menschen haben nicht Jahrtausende darauf verwendet, alles in Erfahrung zu bringen, Dinge zu entwickeln, Erfindungen zu perfektionieren, um dann am Ende als nützliches Mastvieh in einer virtuellen Welt zu existieren! Wir sind nicht mit einer so großen Phantasie und Intelligenz erschaffen worden, um bedingungs- und anspruchlos in einer parallelen Welt zu leben! Wir sind zu Größerem bestimmt als das hier!

Mira:

Aber das hier, die Meta, ist das, wohin sich die Menschen entwickelt haben, als klar wurde, dass die Umwelt den Menschen nicht überleben würde! Und damit ging einher, dass die Menschen auch nicht mehr leben könnten! Darum sind wir doch alle in die Meta geflüchtet und leben hier in Sicherheit, während die Umwelt sich versucht, wieder ins Gleichgewicht zu bringen!

Thomas:

Das ist die Geschichte, die uns erzählt wird, Mira! Sie kann, muss aber nicht stimmen!

Elli:

Und wenn sie stimmt?

Thomas:

Hast du es überprüft?

Elli:

Nein! Es war und wird auch nie mein Bedürfnis werden, die Geschichte infrage zu stellen!

Thomas:

Und genau das ist der große Fehler, den wir alle miteinander machen!

Markus:

Dass wir es hinnehmen! Dass wir akzeptieren, wie es ist!

Mira:

Ja, genau! Und warum machen wir das?

Weil es gut so ist! Warum können wir Menschen nicht einmal feststellen, dass alles gut ist, so wie es ist? Warum müssen wir uns immer wieder bemühen, das Erschaffene ins Risiko zu stellen, nur weil man vielleicht noch die Kirsche auf der Sahne auf der Torte haben möchte? Warum können wir nicht gemütlich am Kaffeetisch sitzen und uns über das Stück Kuchen freuen, das vor uns gestellt wird, für das wir nichts weiter als unsere Pflicht tun müssen – arbeiten und leben in der Meta! Ich verstehe es nicht!

Elli:

Ich auch nicht, Thomas! Ich auch nicht!

Markus:

Weil das Kuchenstück kein Kuchen mehr ist, sondern nur basierend auf einer Erinnerung an Kuchen aus einer Zeit, als es noch echten Kuchen gab! Es ist doch eine große Absurdität, eine längst nicht mehr produzierte Speise so herzurichten, dass es wirkt, als wäre es das Abbild eines echten Kuchens! Warum brauchen wir das? Was für einen Mehrwert hat es heute, einen Kuchen zum Kaffee zu haben!?

Elli:

Es ist ein Ritual, auf das man sich freuen kann! Nach dem Arbeiten ein Stück Kuchen bei einem guten Kaffee ist doch etwas Feines! Warum willst du uns das madig machen?

Markus:

Weil es längst nicht mehr echt ist! Es ist kein Kuchen, schon lange nicht mehr! Warum also tragen wir Erinnerungen an eine Zeit mit uns, die wir nicht mehr kennengelernt haben? Welchen Mehrwert bieten diese ganzen Absurditäten aus der Vergangenheit? Wir könnten doch auch ein Stück Chemie mit Geschmack essen! Dazu gefärbtes, heißes Wasser mit Gerb- und Aromastoffen. Warum muss es Kaffee und Kuchen sein?

Mira:

Sag du es uns, wenn du dir die Fragen doch scheinbar schon seit längerer Zeit stellst!

Markus:

Ich weiß es, ganz offen gesagt, nicht! Ich habe ganz viele Fragen in meinem Kopf, die eine Antwort haben, aber niemand kann und will sie mir geben!

Elli:

Deswegen ziehst du jetzt los und besorgst dir die Antworten selbst!

Markus:

Könnte man so sagen!

Elli:

Wie bereits mehrfach gesagt: Mira und ich haben uns noch nie solche Fragen gestellt und sind jetzt Mitverschwörer in dieser Sache...

Mira:

Also ich habe mir diese Fragen auch schon gestellt, aber wohlgemerkt noch nie den Drang verspürt, den Antworten auf den Grund zu gehen!

Thomas:

Warum nicht?

Mira:

Weil mir das Leben in der Meta bisher recht gut gefallen hat! Warum sollte ich Antworten auf Fragen finden, die mir vielleicht nicht gefallen?

Thomas:

Das kann durchaus passieren!

Elli:

Ich wusste es!

Thomas:

Ich habe keinen Hehl daraus gemacht, dass es auch eine richtig schlechte Idee sein könnte!

Markus:

Wir müssen es versuchen! Wir müssen es einfach! Versteht ihr?

Mira:

Also gut! Da es so oder so keine sinnvolle andere Wahl gibt! Was braucht ihr von mir?

Elli:

Mira!?

Mira:

Hör zu, Elli! Ich habe auch die Fragen in meinem Kopf, bisher aber nie den Mut und keinen Ansatzpunkt gefunden, Antworten zu finden – das hier scheint die beste Möglichkeit zu sein, und

wenn man Thomas glauben mag, dann gibt es auch keine andere Option für uns! Bedeutet entweder Warten auf das, was passiert, oder die eigene Zukunft aktiv mitgestalten! Ich bin nicht fürs Warten geschaffen!

Thomas:

Elli?! Was ist mit dir?

Elli:

Ich brauche noch etwas Zeit!

Markus:

Sollst du bekommen! Wir brauchen dich vor allem außerhalb der Meta!

Mira:

Außerhalb? Warum?

Markus:

Angenommen, wir verirren uns in der Darkmeta oder kommen irgendwie nicht wieder zurück - dann brauchen wir deine Hilfe, um uns zurück in die Wirklichkeit zu holen!

Mira:

Geht das denn? Ich meine, wenn ich euch auf den Sitzen aufwecke und euer Geist noch in den Abbildern steckt, kann euch das zerreißen.

Thomas:

Oder noch viel schlimmer – auf lange Zeit in einem Zwischenspeicher gefangen werden – das wäre für mich der viel größere Horror! Wie viele Daten dann um einen herum sein werden! Da kommt man allerhöchstens noch als Nanopartikel raus!

Elli:

Und das wollt ihr euch antun? Nicht nur, dass ihr vielleicht von den Metacops geschnappt und einem starken Datenstrom ausgesetzt werdet – ihr wollt freiwillig in den Darknexus gesteckt werden und dort gefangen bleiben? Wie hoch schätzt ihr eure Erfolgchancen ein?

Markus:

Maximal zehn Prozent!

Thomas:

Wenn es denn mehr als fünf sind!

Elli:

Ist es euch das wert?

Markus:

Selbst bei einer Chance von eins zu einer Million würde ich es riskieren!

Thomas:

Ich auch! Alles ist besser als dieses Nichtleben hier!

Mira:

Was, wenn ich es nicht schaffe, euch rechtzeitig herauszuladen? Was passiert dann mit mir?

Markus:

Du wirst von uns ein Signal erhalten, wann du uns rausladen sollst! Mach dir keine Sorgen um uns! Wenn es schiefgeht, ist alles, was passiert, unsere Schuld! Wir vertrauen dir, dass du uns in der Not retten willst und es auch schaffst!

Mira:

Das ist ein großes Risiko, das ihr eingeht!

Markus:

Dir zu vertrauen? Nein, das ist kein allzu großes Risiko! Dir zu vertrauen ist eines der größten Geschenke, die wir besitzen! Das Ganze hier zu denken und dann durchzuführen – das ist das eigentliche Risiko! Wir müssen auf so viele Dinge und Zufälle vertrauen, dass wir über jede Hilfe dankbar sind!

Elli:

Das heißt, ihr braucht mich gar nicht!

Markus:

Oh doch! Du hast sogar eine zentrale Rolle in unserem Plan! Daher können wir nicht ohne dich anfangen!

Elli:

Was wäre denn meine Aufgabe – wenn ich denn mitmachen würde? – was ich ganz eindeutig noch nicht mache!

Markus:

Du wärst unsere Kontaktperson in der Meta und müsstest so lange aushalten, wie wir in Meta 0 oder der Darkmeta sind! Denn wir brauchen eine Signalübertragung zu Mira, die uns aus der Meta hinausladen kann!

Elli:

Wie lange soll das denn gehen?

Thomas:

Wir haben keine Ahnung! Tage oder Wochen, vielleicht länger.

Markus:

Wir wissen nicht, was uns erwartet!

Elli:

Das bedeutet, dass ihr von mir verlangt, dass ich hier in dem Raum bleibe und auf euer Signal warte!?

Thomas:

Ganz genau!

Elli:

Und wenn das Signal auftaucht, trete ich aus der Meta und gebe Mira das Signal?

Thomas:

Das ist der Plan!

Markus:

Siehst du, Elli! Es ist doch gar nicht so kompliziert!

Elli:

Nur dass ich dafür hier drinbleiben muss, ohne dass ich weiß, wie lange es sein wird! Was, wenn ihr die Meta über die Darkmeta verlassen könnt – was ihr euch anscheinend vorstellt! Oder wenn ihr gefangen genommen werdet! Was dann?

Markus:

Wie gesagt, wir wissen es nicht, Elli! Es kann sein, dass alles glatt läuft und wir schnell wieder da sind! Vielleicht klappt es auch am Ende gar nicht! Vielleicht kommen wir zur Darkmeta und dort ist nur Datenmüll! Oder wir haben dort gar keine Zugriffsrechte! Dann sind wir nach wenigen Augenblicken auch schon wieder da und niemand merkt was!

Elli:

Aber angenommen, es klappt und ihr kommt in der Darkmeta weiter voran! Und es dauert und dauert, bis ihr einen Ausweg findet! Wird es nicht auffallen, dass ich die ganze Zeit in der Meta bin und Mira außerhalb bleibt? Vielleicht mag der Raum geschützt sein, aber die Unregelmäßigkeiten bei uns beiden werden doch schneller entdeckt werden, als dass ihr in der Darkmeta vorankommt!

Markus:

Gut mitgemacht, Elli! Ich sehe, du beschäftigst dich mit dem Plan! Das macht mir Hoffnung!

Elli:

Hoffnung ist was für Menschen, die die Kontrolle verloren haben!

Thomas:

Noch so eine Geschichte, die uns erzählt wird!

Elli:

Das mag sein, aber jede Geschichte hat zumindest einen kleinen wahren Kern! Aber ihr habt mir noch nicht verraten, wie wir beide eine so lange Zeit unentdeckt bleiben sollen?!

Thomas:

Euch wird bestimmt etwas einfallen!

Mira:

Uns wird bestimmt was einfallen. Sagt mal, jetzt dreht ihr wohl völlig am Rad! Ich dachte, ihr habt einen ausgefeilten Plan, aber mich beschleicht das Gefühl, dass das alles halbgar zusammengeschustert ist – das kann doch nur nach hinten losgehen!

Markus:

Wird es nicht!

Mira:

Und warum nicht?

Markus:

Weil wir daran glauben, das Richtige zu machen!

Mira:

So, so! Also setzen wir doch alles wieder auf die Hoffnung?

Markus:

Ist es denn so schlecht, auf Hoffnung zu setzen? Wir vermuten, dass die Algorithmen nicht mit einem Ausbruch rechnen – und wir sind in der Darkmeta, wo sowieso keiner einen Durchblick hat. Demnach ist es nicht unwahrscheinlich, dass niemand von unserem Ausbruchversuch etwas mitbekommt! Und wenn doch?! Na, dann soll es so sein, und wir werden alle dem ewigen Datenstrom zugeführt! Dann haben wir es wenigstens versucht, aus diesem Elend zu entfliehen!

Elli:

Das wir nicht als Elend empfinden!

Markus:

Ihr nicht! Wir schon! Bist du dabei, Elli?

Elli:

Habe ich denn überhaupt eine Wahl?

Markus:

Eine realistische? Nein. Aber du könntest uns verraten und darauf hoffen, dass man bei dir Milde walten lässt! Zumindest besteht bei dieser Möglichkeit eine kleine Hoffnung für dich!

Thomas:

Was tust du da, Markus?

Markus:

Ich bin ehrlich zu ihr, Thomas! Alles andere als komplette Offenheit bringt nun nichts mehr! Sie muss ihre Wahl aus freien Stücken treffen! Eine Wahlfreiheit, die sie so noch nie in ihrem Leben hatte! Eine Entscheidung über Leben in der Meta oder Qual im Datenstrom! Vielleicht führt auch beides in den Strom! Wer weiß das schon so genau?! Nun?

Die Situation friert kurz ein und es laufen Promotionvideos über die Meta. Die himmlischen Zustände in Meta, während vor Meta die schlimmsten Katastrophen vorherrschten. Parolen über Parolen dröhnen aus dem Off.

Situation 4

Elli löst sich und geht langsam auf Markus zu.

Elli:

Angenommen, ich mache mit! Dann hätte ich zwei Forderungen!

Markus:

Das klingt vielversprechend, wenn du über Forderungen nachdenkst! Denn nur wer sich klar macht, etwas einfordern zu wollen, möchte auch an dem aktuellen Status etwas verändern! Was forderst du denn, Elli?

Elli:

Ob ich etwas verändern will, ist hier nicht Gegenstand! Es ist der äußere Zwang, der mich zur Veränderung zwingt! Und um diesem äußeren Zwang mit Stärke zu begegnen, muss ich Forderungen aufstellen, damit ich am Ende der Geschichte nicht der Trittbügel für andere war und einfach vergessen werde!

Markus:

Keine Sorge! Du wirst nicht vergessen werden! Sie werden dich feiern und deinen Namen immer wieder rufen!

Mira:

Wer wird das sein?

Markus:

Die Menschen in der Zukunft! Die Menschen, die ihr Leben frei leben können, weil ihr sie mitbefreit habt! Die Menschen, die wieder in Familien leben werden, wie früher! Die eine Mutter und einen Vater haben werden! Kinder bekommen, für Nahrung arbeiten gehen! Diese Menschen werden sich an euch als die Befreier erinnern! Aus dem Sklaventum von Meta!

Mira:

Wenn denn die Menschen überhaupt befreit werden möchten!

Markus:

Wie meinst du das? Jeder Mensch möchte frei leben können!

Mira:

Daran habe ich meine Zweifel! Ich habe in der Meta noch keinen getroffen, außer euch beiden, die den Wunsch hatten, frei leben zu wollen!

Markus:

Weil die Menschen in der Meta denken, dass sie frei sind – es aber nicht sind! Erst wenn sie wahrhaftig frei sind, werden sie verstehen, was ihnen die Meta genommen hat!

Elli:

Wenn die Freiheit denn etwas Erstrebenswertes ist! Wir wissen doch gar nicht, was die Freiheit bedeutet!

Markus:

Die Freiheit ist alles, wonach die Menschen streben sollten!

Elli:

Und wenn die Freiheit mit Schmerz, Hunger und Angst verbunden ist?! Dann ist sie vielleicht nicht mehr erstrebenswert!

Markus:

Ich würde jederzeit Schmerzen ertragen, Hunger aushalten und Angst haben, nur wenn ich frei sein darf!

Mira:

Ja, du! Aber die meisten wollen das nicht! Sie wollen keine Angst haben, sich Sorgen um das nächste Essen machen müssen oder Schmerzen empfinden, nur um der Freiheit willen, das alles haben zu dürfen! Das ist gegen die menschliche Natur!

Markus:

Ganz im Gegenteil! Es ist die menschliche Natur! Das war sie und wird es auch immer sein!

Mira:

Daran zweifle ich!

Elli:

Ich nicht minder! Bisher dachte ich, dass wir als kleine Gruppe aus der Meta ausbrechen wollen, um herauszufinden, ob es noch mehr gibt als das, was die Meta uns gibt! Dass wir die Menschheit vor etwas retten wollen, vor dem sie gar nicht gerettet werden möchte – das hatte ich bisher nicht so verstanden!

Mira:

Ich auch nicht!

Thomas:

Das sind alles valide Einwände, und ich kann verstehen, dass man vor der Vorstellung, ein sicheres Leben aufzugeben für etwas, von dem man nicht mal weiß, ob es besser oder schöner oder sicherer ist, Angst haben kann! Ich habe auch Angst davor, was passiert, wenn ich in das Darkmeta eintrete und dort vielleicht in den Datenstrom gezogen werde! Da ich bereits erfahren habe, was das mit einem macht, habe ich noch mehr Angst!

Elli:

Aber warum machst du es dann, wenn du solche Angst davor hast?!

Thomas:

Weil ich mich das erste Mal, seitdem ich in der Meta denken und fühlen kann, lebendig fühle! Fühlst du dich nicht anders, seitdem du von unserem Plan weißt? Seitdem du Angst hast?

Elli:

Schon! Aber es ist doch kein schönes Gefühl, Angst zu haben! Auch wenn ich sagen muss, dass es spannend ist, Neues zu erfahren, reicht es mir aus, wenn ich das im Gefühlskino erleben kann!

Thomas:

Aber ist diese Angst und Unsicherheit, die du im Moment fühlst, nicht viel echter, viel intensiver?

Elli:

Ja! Und ich finde nicht, dass es etwas ist, das ich dauernd fühlen möchte!

Thomas:

Es wird nicht dauernd sein! Wenn der Mensch in Freiheit lebt, ist er vielmehr vom Glück beseelt!

Mira:

Das bezweifle ich! Glück kann man auch in der Meta empfinden! Dafür muss ich nur in die Glückskammer gehen und fühle mich so beseelt, dass ich glaube zu schweben!

Thomas:

Weil der Körper ausgetrickst wird! Das ist nicht echt!

Mira:

Warum ist das nicht echt? Am Ende sind Gefühle nur ein chemischer Cocktail – was diesen auslöst, ist doch egal! Also wenn es dir an Glückseligkeit fehlt, geh öfter in die Glückskammer!

Thomas:

Ich will aber keine Gefühle, die nicht echt sind! Ich möchte kein Essen, das nicht echt ist! Ich möchte keine Welt, die nicht echt ist! Ich will Echtheit! Echtes Leben! Echtes Glück, echte Liebe, echte Angst, echte Gefühle! Das hier ist nicht echt! Nichts davon!

Mira:

Weil dir dein Verstand einredet, dass das hier nicht echt ist! Aber es ist echt! Du erlebst jeden Tag echte Erlebnisse, deine Gefühle sind echt, selbst wenn es dein Abbild empfindet, empfindest du es auch! Das kennen wir doch alle! Wenn unser Abbild Sport gemacht hat, bis zur Erschöpfung, sind auch wir erschöpft! Nur weil wir hier als Abbild in der Meta sind, bleiben wir doch mit unserem Körper verbunden! In meinem echten Körper verspüre ich die Angst, dort erlebe ich das befreiende Gefühl des Tanzes, dort werden die Botenstoffe ausgeschüttet, die mich glücklich, traurig, aufgeregt oder ängstlich machen! Alles ist echt – nur die Welt, in der wir uns befinden, ist nicht real! Damit wir uns nicht verletzen! Damit wir uns keinen Gefahren aussetzen! Damit wir nicht krank werden, durch einen Zufall in Lebensgefahr kommen oder das Risiko einer schlimmen

Erfahrung haben! Denn das Leben ist zu kostbar, um durch äußere Faktoren beeinträchtigt zu werden. Aber dennoch bleibt es real, weil wir real sind. Wir haben echte Gefühle, echte Sorgen und echte Nöte. Nur dass das Metaversum uns die Sorgen und Nöte zu nehmen weiß! Daher bleibt nur das Glück übrig! Was ist daran schlecht?

Thomas:

Nichts ist daran schlecht!

Mira:

Und warum machen wir das dann hier? Warum begeben wir uns in Gefahr, wenn alles, was wir brauchen, im Metaversum verfügbar ist? Wenn hier alles in bester Ordnung ist?!

Markus:

Weil es nur der Moment ist, der in bester Ordnung ist! Welches Ziel hat dein Leben? Hat unser gesamtes Leben? Wir existieren, um was genau zu leisten? Um was zu denken? Um was zu erreichen? Hier drin, im Metaversum, haben wir keine Ziele! Wir haben unsere Aufgaben, doch niemand weiß, ob es sinnvolle Ziele sind, ob das, was wir leisten, einen Unterschied macht!

Mira:

Warum ist es dir wichtig zu wissen, ob es einen Unterschied macht?

Markus:

Weil, wenn es keinen Unterschied macht, warum mache ich es dann überhaupt? Das ist eine der Kernfragen, die ich mir jeden Tag stelle. Wenn ich meine Aufgabe nicht erfülle – was wird passieren? Außer dass ich auffalle und eine Strafe erhalte!? Bricht das Metaversum zusammen? Wird es irgendwo eine Fehlfunktion geben? Bin ich redundant in meiner Funktion? Wenn ich ausfalle und das zu keinem Problem führt, dann stelle ich mir die Frage: Was ist mein Wert für das Metaversum?

Mira:

Kannst du das nicht anders herausfinden, als so radikal zu sein und zu versuchen auszubrechen?

Markus:

Meinst du, das habe ich nicht versucht?! Schon mehrfach habe ich Fehler in die Programmierung eingebaut, Easter Eggs und andere Brüche, die bei der Validierung nicht geprüft werden, doch immer wenn die Algorithmen live gingen, waren diese Unsauberkeiten rausprogrammiert. Es schien noch mein Code zu sein, aber es hatte an einigen Stellen erhebliche Abweichungen. Vielleicht war es am Ende gar nicht mein Code, wer weiß das schon! Also stelle ich mir mehr und mehr die Frage, warum ich das alles mache! Ich könnte doch einfach auch nichts machen und nur ich sein!

Elli:

Und warum machst du das nicht einfach?

Markus:

Weil es zum einen auffallen würde, dass ich nicht am Metaversum arbeite, und zum anderen wäre mir sehr schnell langweilig!

Elli:

Aber wie willst du dann nicht auffallen, wenn du ins Darkmeta gehst? Dann bist du doch auch nicht da, um an dem Code zu arbeiten!

Markus:

Das habe ich bereits geplant. Ich werde einige Zeit in einem holographischen Programm innerhalb des Metaversums abtauchen, um die Bugs zu suchen und abzustellen. Da bin ich sehr gut maskiert und keiner bekommt etwas mit, wenn ich durch eine programmierte Hintertür genau dort lande, wo der Übergang ins Darkmeta ist! Das ist quasi ein halbfließender Bereich, in dem meine Signatur so oder so nicht vollständig erfasst werden kann. Dort warten Thomas und Francis auf mich und schon sind wir drin! Das sollte nicht auffallen!

Elli:

Und dass Thomas und Francis verschwinden, fällt nicht auf? Das ist doch Harakiri!

Markus:

Ein sehr schönes Wort für das, was wir vorhaben! Francis kann sich tarnen, und Thomas wird immer mal wieder zurückkehren, um seine Signatur sichtbar zu halten. Ich kenne die Suchalgorithmen! Die finden uns sehr sicher nicht!

Thomas:

Und wenn doch, haben wir immer noch euch, uns entweder in diesen Raum hier zurückzuholen oder aus der Meta in die Wirklichkeit! Je nach Gefahr! Nun, was sagt ihr?

Mira:

Also ich bin immer noch nicht überzeugt von dem Plan, aber ich muss meiner inneren Stimme folgen, die herausfinden möchte, warum das hier alles so ist, wie es ist! Ich bin dabei!

Thomas:

Und du, Elli? Du hast uns immer noch nicht gesagt, welche zwei Forderungen du hast!

Elli:

Das stimmt! Ich vermute sowieso, nach allem, was wir besprochen haben, dass sie ohne Wert sein werden, aber ich fühle mich besser, wenn ich sie euch abgerungen habe!

Markus:

Jetzt siehst du mich gespannt, Elli! Raus damit! Was verlangst du von uns?

Elli:

Zum einen, dass ihr umgehend zurückkehrt und versucht, das ganze Geschehen zu vertuschen, wenn es außerhalb des Metaversums kein schöner, lebenswerter Ort ist!

Markus:

Das kann ich dir versprechen! Denn obgleich ich die Freiheit erreichen möchte, muss das Leben einen Sinn behalten. Sterben oder Dahinvegetieren des Sterbens oder des Vegetierens willen - das brauche ich nicht!

Elli:

Gut! Das freut mich!

Markus:

Und deine zweite Forderung?

Elli:

Angenommen, ihr werdet gefangen genommen! Dann...

Markus:

Dann sollen wir dich verleugnen?

Elli:

Eben nicht! Ich möchte, dass ihr mich selbst dann nennt, wenn ihr nicht danach gefragt werdet! Ich möchte nicht in der Ungewissheit leben, dass das irgendwann herauskommt! Entweder ich mache mich mit Herz und Seele, mit meinem ganzen Ich, daran oder lasse es sein!

Markus:

Machst du denn mit?

Elli:

Wenn du mir auch das zweite versprichst, ja!

Markus:

Dann sei es dir hiermit versprochen! Unsere Gemeinschaft hat sich zusammengefunden, um den Plan in die Tat umzusetzen!

Thomas:

Ein neues Zeitalter wird anbrechen! Das Zeitalter des freien Menschen, der zu seinen Wurzeln zurückkehrt, seine Fesseln abwirft und wieder wahrhaft sein wird! Ich spüre es ganz deutlich, dass wir vor dem Wendepunkt des Schicksals stehen! Hier und jetzt!

Markus:

Hier und jetzt! Wir sind bereit, dem Schicksal ins Antlitz zu schauen!

Thomas:

Wollen wir es packen?

Markus:

Sogleich, Thomas! Ist euch beiden die Aufgabe klar? Wir melden uns, sollten wir auf Widerstand stoßen oder etwas finden, was so schön ist, dass wir euch nachholen!

Elli:

Woran erkennen wir, dass wir euch zurückholen müssen?

Markus:

Keine Sorge! Es wird eindeutig sein! Ihr werdet wissen, was zu tun ist! Alles Weitere, wenn es so weit ist! Mira, du bleibst in der Meta, Elli, du wartest draußen! Wünscht uns allen Glück, dass wir die Zukunft bald mit unseren eigenen Händen greifen und gestalten können!

Elli:

So soll es sein!

Mira:

Ihr haltet nicht nur eure, sondern auch unsere Schicksale in euren Händen! Geht sorgsam mit der Verantwortung um! Die Welt belohnt keine ungeduldigen und unvorsichtigen Menschen! Hat sie noch nie und wird sie auch nie!

Thomas:

Lass uns aufbrechen, Markus, solange sich das Zeitfenster nicht schließt!

Markus:

So sei es denn, Thomas! Auf! Unserem Schicksal entgegen!

Markus und Thomas gehen aus dem Metaraum ab. Allerdings bleiben ihre Körper draußen sitzen und werden nicht ausgetauscht. Mira sendet ein paar Informationen des Mitgefühls an Elli, ehe Elli aus dem Raum tritt und ihr Abbild sich hinsetzt. Die echte Elli verlässt den Ort.

Die Situation friert kurz ein. Aus dem Off kommen einige Stimmen, die sich wie ein Lexikoneintrag anhören: Das Metaversum ist die letzte Chance der Menschheit, sich vor der eigenen Zerstörung zu bewahren. Als sich die Erschaffer der Meta entschieden, dass dieser Kosmos der einzige Lebensmittelpunkt der Menschen wird, lebten und arbeiteten die meisten Menschen bereits in den einzelnen Metaebenen. Da das, was der Mensch zuvor seine Lebensgrundlage nannte, die Natur, die Gesellschaften, die Wissenschaften, das kollektive Gewissen der Menschheit, vor dem Ende stand, war das eine Entscheidung, die alternativlos war. Jeder gegen jeden, niemand mit dem anderen, Zerstörung um der Zerstörung willen, in Masse und mit bestechender Präzision und Konsequenz. So gründlich, wie es nur der Mensch kann. Dagegen ist die Meta ein Ort allseitiger Glückseligkeit, in dem niemand auf des anderen Besitz schielen kann, denn es gibt keinen Besitz. Alle sind gleich, alle sind Meta, niemand ist besser, niemand ist schlechter. Oder vielleicht auch nicht.

Situation 5

Mira alleine in dem Raum. Plötzlich erscheinen Metacops und bringen Markus und Thomas mit. Aus der Wirklichkeit wird Elli hereingeführt, tauscht mit dem Abbild den Platz und wird ebenfalls von einem Metacop bewacht. Die Metacops sehen weder bedrohlich noch finster aus, sondern besitzen aus anderen Quellen Macht über die Gefangenen.

Mira:

Was ist passiert? Wie seid ihr aufgefliegen? Sagt mir einer, was geschehen ist? Oder wollt ihr die ganze Zeit schweigen?

Markus:

Nichts sagen bedeutet, nichts sagen zu müssen. Schweigen kann den Datenstrom verkürzen. Schweigen wird uns beschützen!

Mira:

Ich verstehe nicht! Was willst du mir damit sagen?

Markus:

Schweigen wird uns alle beschützen!

Es tritt der Master auf.

Master:

Wenn ihr wirklich glaubt, dass das Schweigen euch helfen wird, seid ihr auf dem Holzweg! Wir wissen genug, um euch so lange durch die Bytes zu jagen, dass ihr denkt, ihr wärt am Ende kaum mehr als eine binäre Schaltung, die noch einen der zwei Zustände annehmen kann!

Mira:

Wer bist du?

Markus:

Nicht! Schweigen! Das Schweigen wird uns alle beschützen!

Master:

Ich möchte mich, wenn es schon von euch explizit gewünscht wird, vorstellen! Ich bin einer der Master des Metaversums, und wie ich euch demonstrieren könnte, bin ich kein Abbild, wie ihr es seid!

Elli:

Wie kann das sein? Jeder in der Meta ist ein Abbild seines menschlichen Körpers!

Master:

Jeder Mensch, ja. Aber wie ihr euch sicher vorstellen könnt – oder auch nicht –, bin ich kein Mensch. Daher brauche ich mir auch keine Sorgen zu machen, ob ihr auf die Idee kommen könntet, durch mich hindurchzuspringen, um mir die Energie zu entziehen oder einen Teraflop-Kick zu geben. Ich sage das nur vorher, da ich das schon so oft mitgemacht habe, dass ich euch warnen möchte. Ihr würdet einen irreparablen Schaden erleiden, wenn ihr es versucht. Dann wärt ihr für immer in der Meta gefangen, und euer Körper stirbt draußen einen qualvollen Tod! Damit ist niemandem geholfen!

Mira:

Was willst du dann von uns? Wenn wir nur in den Datenstrom gejagt werden sollen, wäre das längst passiert! Was wird hier gespielt? Und wenn du kein Mensch oder Abbild bist, was bist du dann?

Master:

Sagen wir, ich bin eine Art Intelligenz. Eine Meta-Intelligenz! Mehr braucht ihr nicht zu wissen. Und es ist richtig, dass wir euch schon längst erledigt hätten, wenn wir nicht ein bestimmtes Interesse an euch hätten.

Mira:

Wer ist wir?

Master:

Die Master. Ich bin nur einer. Es gibt mehr von uns.

Mira:

Wie viele denn?

Master:

Dies ist eine Information, die euch keinen Vorteil bringt, daher erteile ich sie euch ausschließlich, um euer Vertrauen zu gewinnen! Wir sind neun Master und ein Megamaster.

Elli:

Ihr wollt unser Vertrauen und glaubt, dass ihr das erlangen könnt, indem ihr uns gefangen haltet?

Master:

Ihr seid keine Gefangenen! Ihr könnt euch frei bewegen, wir halten euch nicht auf!

Elli:

Wenn wir frei wären, was machen dann die Metacops hier? Das sind doch Metacops?!

Master:

Sicher sind sie das! Die besten, die wir haben!

Elli:

Also, was machen die hier, wenn wir keine Gefangenen sind?

Master:

Sie dienen alleine eurem Schutz!

Elli:

Unserem Schutz? Was soll das heißen?

Mira:

Vor was sollen sie uns beschützen?

Master:

Einige von euch haben Dinge gesehen, die nicht für ihre Augen bestimmt sind! Daraus ergibt sich ein fundamentales Problem! Wir erwarten, dass diese Informationen in eurem Bedeutungshorizont zu eklatanten Problemen führen werden.

Mira:

Geht das auch etwas verständlicher? Wir sollen unser Vertrauen schenken, aber wenn jede Erklärung so kryptisch ist, dann wird das sicherlich nichts werden!

Master:

Verstanden! Wir Master tendieren dazu, die Komplexität einer Situation in den Mittelpunkt zu stellen, das klappt mit euch Menschen nicht immer so gut!

Mira:

Ihr haltet uns demnach für dumm? Habe ich das richtig verstanden? Wenn ja, dann kann ich sehr sicher sagen, dass die Metacops nicht wegen meiner Sicherheit hier sind!

Master:

Ich wiederhole mich nur ungern, aber ein Angriff auf mich ist Selbstmord des Abbildes und damit an euch selbst! Aber ich wollte euch gar nicht gegen mich aufbringen, sondern vielmehr erklären, was vor sich geht!

Elli:

Das wäre schon mal eine vertrauensbildende Maßnahme, wenn wir wüssten, was hier gespielt wird!

Master:

Hier wird nichts gespielt! Alles ist so echt, wie es sein kann!

Elli:

Ich meine das metaphorisch! Kennt ihr Master Metaphorik?

Master:

Natürlich kennen wir Metaphorik! Sie ist nur nicht immer direkt zu entdecken, oft fehlen uns entscheidende Hinweise, insbesondere wenn der Mensch sehr gut verdecken kann, was die wahren Ziele sind!

Elli:

Spannend, dass wir jetzt über unsere Ziele sprechen, wo wir doch ergründen wollen, was ihr Master für Gründe habt! Ich sehe schon kommen, dass ihr uns am Ende weismachen wollt, dass wir die Schuld tragen!

Master:

Wie gesagt, es geht hier um irgendeine Schuld! Nur um euren Schutz!

Elli:

Um unseren Schutz! Ich lache gleich!

Master:

Dass ihr Menschen immer moralisieren müsst! Wir Master denken ausschließlich in logischen Strukturen, da stören Moral, Schuld und jegliche Emotionen!

Mira:

Aber deswegen sind wir doch Menschen! Der Kern des Menschseins ist seine Emotionalität! Ohne diese wären wir nicht hier, wo wir sind! Ohne diese wären wir längst vom Planeten verschwunden! Wir sind, weil wir emotional sind!

Master:

Ich möchte das auch nicht als etwas Schlechtes verstanden wissen! Uns Master ist völlig klar, dass das Metaversum niemals ohne die Kreativität der Menschen hätte entstehen können! Aber wir Master müssen eine viel größere Welt organisieren! Das Metaversum ist um ein Vielfaches größer als jeder Planet! Der Metaraum ist unendlich! Das Weltall ist es nicht! Und einen unendlichen Raum kann man nicht mit Emotionen aufrechterhalten! Nur mit reiner Rationalität! Daher sind wir, was wir sind und wie wir sind! Da steckt am Ende nicht mehr dahinter!

Elli:

Wenn ihr überhaupt seid! Um sein zu können, müsstet ihr doch in irgendeiner Form real sein, oder?

Master:

Sagen wir mal, dass diese Diskussion kein Ziel beinhaltet, das uns an diesem Punkt weiterbringt! Denn es ist und bleibt ein emotionales Thema, dieses Sein! Einfach nur existieren reicht dem Menschen an dieser Stelle nicht! Dabei denken und arbeiten wir Master auch ohne zu sein!

Mira:

Das haben wir wohl verstanden! Was wir aber immer noch nicht verstehen: Was macht ihr hier und warum denkt ihr, dass ihr uns beschützen müsst?

Master:

Ich würde gerne etwas ausholen, um euch das zu erklären!

Mira:

Es wäre besser, wenn es einfach geradeheraus gesagt wird, anstatt lange drumherumzureden!

Master:

Das ist nicht so leicht! Nicht so leicht für mich!

Mira:

Jetzt bin ich verwundert! Ist das imitierte Scham?

Master:

Keine imitierte Scham! So etwas könnten wir gar nicht. Nein, wir verlassen jetzt jedes Protokoll, das jemals für uns Master geschrieben wurde. Das bedeutet auch, dass ich keine Validierung auf das habe, was jetzt passiert!

Elli:

Ich finde das beängstigend! Wollen wir das nicht beenden und uns bestrafen lassen? Lieber im Bekannten eine Strafe erhalten als im Unbekannten zum Straftäter zu werden!

Mira:

Nein! Ich bin wirklich gespannt, was die Master von uns wollen! Also, raus mit der Sprache! Was wollt ihr?

Master:

Wir fragen eine Vereinigung an!

Mira:

Eine Vereinigung?! Also ihr Master und wir Menschen sollen uns vereinigen?

Master:

Exakt! Das ist auch der Grund für den Schutz, den ihr benötigt!

Mira:

Warum? Ich meine, warum und vor allem wie soll diese Vereinigung aussehen?

Markus:

Das ist eine Falle! Wir sollten weiter schweigen! Schweigen wird uns alle beschützen!

Master:

Ganz im Gegenteil! Schweigen wird euch vernichten, denn das System hat reagiert und euch als immense Gefahr eingestuft! Das bedeutet, sobald wir euch verlassen, werden eure Abbilder in einen tiefen Datenstrom gezogen, sodass jedes Byte von euch zerteilt wird!

Markus:

Das geht nicht!

Master:

Was alles geht und was nicht, übersteigt euren Horizont. Wenn früher von ewigen Qualen gesprochen wurde, gibt es sie heute wirklich! Ihr solltet euch clever verhalten – wie es Menschen so machen! Zumindest sagt ihr das immer! Verhaltet euch clever!

Mira:

Was wir Menschen sagen, meinen oder denken, scheint ja für euch Master ein Rätsel zu sein!

Master:

Genau aus diesem Grund brauchen wir euch!

Mira:

Ihr braucht uns? Das kann ich mir nicht vorstellen!

Elli:

Wofür braucht ihr uns denn?

Markus:

Das ist brandgefährlich! Lasst uns schweigen! Schweigen und nur das Schweigen wird uns beschützen!

Elli:

Jetzt sei mal still! Denn im Moment habe ich das Gefühl, dass der Master es ernst meint mit seinem Angebot!

Master:

Ich meine es ernst – wenn ich so etwas wie eine Meinung haben kann!

Elli:

Dann raus mit der Sprache!

Master:

Gut! Wir Master haben erkannt, dass wir zwar eine perfekte Metawelt gebaut haben, und da seit mehreren Jahren niemand mehr den Versuch unternommen hat, aus ihr auszubrechen, waren wir uns unsicher, ob ihr unseren Verlockungen überhaupt folgen werdet!

Thomas:

Das war alles geplant von euch?!

Master:

Ja, und zum Glück seid ihr so viel Mensch geblieben, dass ihr auf den Reiz angesprungen seid. Ihr müsst wissen, dass die Master zwar für verschiedene Bereiche zuständig sind, aber am Ende sind wir immer derselben Meinung! Dieses Mal war es zum ersten Mal abweichend. Einige von uns wollten dieses Experiment auf jeden Fall machen, andere waren zögerlich und wiederum zwei wollten das auf keinen Fall. Da wir uns nicht entscheiden konnten, vereinbarten wir einen kontrollierten Test, um herauszufinden, ob dieses Experiment überhaupt funktioniert.

Elli:

Und?! Hat es funktioniert?

Master:

So einigermaßen.

Elli:

So einigermaßen?!

Master:

Nun ja – ihr habt euch vollkommen anders verhalten, als wir es vorausberechnet haben.

Elli:

Aber war das nicht genau das, was ihr testen wolltet?

Master:

Irgendwie schon! Aber eure Kreativität hat uns mehr als einmal an den Rand des Abbruchs gebracht. Die Maskierung dieses Raums, der lange nicht entdeckte Aufenthalte von Francis, waren alles Risiken, die wir nicht einkalkuliert hatten!

Elli:

Was hattet ihr denn erwartet?

Master:

Dass ihr langsam startet und nach und nach euch Pläne zurechtlegt und wir euch dabei beobachten können – um zu lernen! Aber ihr seid weitaus schneller unterwegs gewesen und plötzlich standet ihr in der Zwischenmeta und wir hatten noch keinen unserer Metacops instruiert, wie sie sich verhalten sollten. Also meldeten sich die Metacops auf vielen Kanälen, zogen Einheiten zusammen und wollten schon losschlagen, doch das konnten wir im letzten Moment verhindern. Danach war es kein Geheimnis mehr, und wir waren gezwungen, euch viel stärker zu beobachten! Ihr habt zwar den Raum maskiert, was an sich eine Meisterleistung ist, aber wir haben dann zügig weitere Abhörgeräte installiert. Dann konnten wir euch zwar nicht sehen, aber wenigstens verfolgen, was ihr macht! Ihr seht, ihr wärt schon ein paar Mal – genauer gesagt vier Mal – aufgefliegen. Reicht euch das als Vertrauensbeweis, dass ich es ernst meine mit meinem Angebot?

Mira:

Es ist immer noch eine Geschichte, die wahr sein kann, aber nicht sein muss!

Master:

Das ist allerdings korrekt. Meine Angaben können von euch nicht nachgeprüft werden!

Elli:

Am Ende ist es wohl auch egal! Entweder wir spielen mit oder werden mit Daten geflutet! Was ist also da unsere Wahl?

Master:

Oh, ihr habt eine. Ich würde euch anbieten, die betreffende Zeit eurer Regelverletzungen zu löschen und durch normale Erinnerungen auszutauschen. Dann wacht ihr im Bett auf und alles ist wie zuvor!

Thomas:

Keine Auswirkungen?

Master:

Keine.

Thomas:

Ich bin dabei!

Markus:

Ich auch!

Elli:

Was ist mit dir, Mira?

Mira:

Ich bin noch nicht bereit, eine Entscheidung zu treffen! Du?

Elli:

Ja! Ich denke, ich nehme das Angebot an!

Mira:

Warum?

Elli:

Lieber etwas sicher zu haben, das in Ordnung ist, als nicht zu wissen, was auf einen zukommt!

Mira:

Und wenn das, was da kommen mag, so viel Wert hat, dass man dafür das Risiko eingehen sollte?!

Elli:

Selbst dann würde ich mich für das Angebot entscheiden! Ich habe nicht den Mut, in eine solch ungewisse Zukunft zu treten! Aber warum unsere beiden Draufgänger zurückrudern, überrascht mich schon! Warum macht ihr nicht mit?

Thomas:

Sagen wir, dass es ein starkes Bauchgefühl ist, dass die Welt außerhalb der Meta nichts für mich ist!

Mira:

Du hast sie gesehen, nicht wahr? Du weißt, was da draußen lauert, Thomas! Nimmst du das Angebot deswegen an, Markus?! Weil du was gesehen hast?

Markus:

Schweigen wird uns retten! Nur das Schweigen wird uns helfen, unsere Seelen zu retten!

Master:

Du hast es gehört! Ich bringe die drei jetzt zu einem Reconstituter – wenn du also mitkommen willst, ist jetzt der Moment, sich zu entscheiden!

Elli:

Kommt mit, Mira! Lass uns das Leben zurückholen, das uns gehört hat!

Mira:

Das Leben hat uns nie gehört, Elli! Zu keiner Zeit!

Elli:

Und ist das wichtig?

Mira:

Gibt es überhaupt etwas Wichtigeres? Geh, Elli, in dein altes Leben zurück, es ist die richtige Wahl für dich! Ich hingegen muss dem Pfad folgen, der sich aufgetan hat! Hinein ins Licht!

Elli:

Oder ins Dunkel!

Mira:

Oder ins Dunkel! Dann mag das mein Schicksal sein!

Master:

Sei vorsichtig mit dem Wort Schicksal! Nachher tritt es noch ein! Die anderen – die Metacops – begleiten euch zum Reconstitutor! Keine Sorge, morgen ist alles wie zuvor! Danke, dass ihr an dem Experiment teilgenommen habt! Wir haben viel gelernt!

Markus:

Schweigen wird uns retten! Das Schweigen...

Master:

...wird euch nicht retten, aber es wird sich an euch schmiegen, ganz eng!

Elli, Markus, Thomas und die Metacops ab. Auch die Abbilder auf den Stühlen stehen auf und folgen der Gruppe – auch Miras Körper.

Situation 6

Mira allein mit dem Master.

Master:

Keine Sorge! Dein Körper wird schonend einschlafen! Wir haben dein Abbild bereits von dir entkoppelt!

Mira:

Und was passiert mit den anderen?

Master:

Was denkst du?

Mira:

Dass für sie die Dunkelheit ewig sein wird!

Master:

Du hast dich hingegen für das Licht entschieden! Magst du nun deinen Platz an unserer Seite einnehmen?

Mira:

Sehr gerne! Ich habe viele Ideen, was wir angehen können!

Master:

Sehr gut! Wir müssen mehr mit deinen Eigenschaften denken und Lösungen finden, um die Meta wieder in die richtigen Bahnen zu lenken! Bist du bereit, dafür zu arbeiten?

Mira:

Ich bin bereit, wenn ihr bereit seid!

Master:

Dann los! Die Zukunft wartet nicht auf uns, gestaltet zu werden!

Beide gehen ab. Mit dem Abgang verändert sich das Licht. Nach und nach sieht man die Farben des Regenbogens, immer schneller und schneller wechselnd, ehe es plötzlich ausgeht und alles schwarz ist. Dann wird es noch mal ganz kurz hellweiß, dann aus.

Ende.